

# Heckenpflege in freier Landschaft wichtig

KA v. 14.2.81

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Nidda nutzt Zeit bis Ende Februar zum Arbeitseinsatz bei Ulfa

**Nidda (fr).** Wer kennt sie nicht, die von Hecken geprägte Landschaft im Vogelsberg und Randbereichen der Wetterau. Um jedoch den Charakter und die Funktion der Hecken zu erhalten, sind immer wieder Pflege- und Rückschnitte notwendig. Das Hessische Naturschutzgesetz gibt hierzu in der Zeit von Anfang September bis Ende Februar eines jeden Jahres die Gelegenheit. Weiter werden Pflege- und Rückschnitte stark vernachlässigt und die Bedeutung der Hecke für den Naturhaushalt wird geringer. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Ortsverband Nidda und Umgebung (SDW) – will sich dieser Aufgabe zuwenden und beginnt in Kürze in der Niddaer Gemarkung Ulfa mit entsprechenden Arbeiten, teilte SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckhardt dem Kreis-Anzeiger mit.

Ebenso wie der Wald sind auch Waldrand- und Kleingehölze in der Feldflur von großer Bedeutung für den Naturhaushalt. Einst siedelten sich an Grenzlinien zwischen zwei Grundstücken, an Wegerändern oder an Wiesenrainen in der Feldflur auf natürliche Weise Wildkräuter, Beeren, Nüsse, Dornenhecken und Holzgewächse an. Der wirtschaftlich denkende Mensch hatte für diese natürliche Entwicklung lange Zeit kein Verständnis mehr, da die Hecken für die großflächige Bewirtschaftung oder für den Straßenbau einfach ein Hindernis waren.

Die Bedeutung der Hecken ist mittler-

weile aber vielerorts wieder erkannt worden. Die Funktion dieser Hecken kann aber in vollem Umfang nur dann wirkungsvoll erhalten werden, wenn entsprechende Pflegearbeiten durchgeführt werden. In der dafür möglichen Zeit von September bis Februar ruhen Vegetationen und Naturhaushalt. Tiere und Insekten sind voll entwickelt, eine eventuelle Störung im Lebensraum wird leicht verkraftet und das Brutgeschäft, das im März wieder einsetzt, wird nicht beeinträchtigt, so Wolfgang Eckhardt weiter.

Die SDW Nidda und Umgebung will die noch verbleibende Zeit in der jetzi-

gen Wintersaison nutzen, um entsprechende Arbeiten mit finanziellem und körperlichem Einsatz durchzuführen. Durch zu starken Wuchs des Schwarzdorns sind in einem großen Heckenkomplex in der Gemarkung Ulfa selten gewordene Wacholder völlig überwachsen. Mit entsprechenden Pflegegeräten und in Handarbeit sollen die Hecken vorsichtig zurückgeschnitten und dem Wacholder wieder Platz geschaffen werden. Gleichzeitig soll dabei vorsichtig und pfleglich ein Rückschnitt weiterer einzelner Hecken erfolgen. Die gesetzlichen Vorgaben, daß die Hecke insgesamt erhalten bleibt und der Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden, sind dabei unbedingt zu beachten. Es darf daher niemals zu radikal eingegriffen werden.

Die SDW Nidda weist in diesem Zusammenhang nochmals auf die besondere Bedeutung der Hecken für die Natur hin. Die Hecke vermindert den oberflächlichen Wasserabfluß und erhöht das Wasserrückhaltevermögen der offenen Landschaft. Das lokale

Klima wird verbessert. Bodenauswaschungen werden verhindert. Viele Pflanzen und Tiere, Insekten, Vögel, Niederwild finden am Rande intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen einen Rückzugs- und Lebensraum. Ob Ameisen, Laufkäfer, Rotrückenschwärmer, Erdkröte, Mauswiesel oder Spitzmäuse, Igel, Hermelin, Steinmarder oder Fuchs, allen ist geholfen. Auch der Landwirt profitiert von diesem Lebensraum erheblich, da durch die Heckenbewohner die Schadinsekten kurz gehalten werden.

Schutzpflanzungen oder Hecken bieten weitere Vorteile für die Landwirtschaft durch höhere landwirtschaftliche Nettoerträge. Durch den gebremsten Wind wird einer Bodenaushagerung vorgebeugt. Zwar hat die Schattwirkung zunächst geringfügige negative Wirkungen, bei der weiter dahinterliegenden Fläche sind jedoch Mehrererträge feststellbar. Die SDW Nidda ruft alle Grundstückseigentümer auf, die Gelegenheit bis Ende Februar zu nutzen, um überwachsende Hecken pfleglich zurückzuschneiden.